

02•17

10. Februar - 71. Jahrgang

# Hamburger Ärzteblatt

Zeitschrift der Ärztekammer Hamburg und der  
Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg

NACHRICHTEN



(V. l.): Christiane Dienhold, Geschäftsführerin Altonaer Kinderkrankenhauses, Louisa Band, langjährige Lufthafen-Patientin, Cornelia Prüfer-Storcks, Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz, Prof. Dr. Philippe Stock, Leitender Arzt Pädiatrie, Marc Ewers, Geschäftsführer euroterra GmbH (ausführende Architekten)

**Bewährtes Konzept** Die Spezialstation Lufthafen für langzeitbeatmete Kinder und Jugendliche ist einzigartig in Deutschland. Ende 2016 weihte Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks die Erweiterung ein.

## Altonaer Kinderkrankenhaus *erweitert „Lufthafen“*

Sauerstoffflasche, Beatmungsgerät und Absaugpumpen sind immer dabei. Keinen Tag verbringen Kinder und Jugendliche, die aufgrund unterschiedlichster Erkrankungen auf Langzeitbeatmung angewiesen sind, ohne Atemhilfen und medizinische Überwachung. Bei der Behandlung dieser Kinder geht es darum, Hochleistungsmedizin und Kinderfreundlichkeit zu verknüpfen. Das ist wesentlicher Bestandteil des Lufthafen-Konzepts des Altonaer Kinderkrankenhauses. Der Lufthafen besteht seit fünf Jahren und hat sich bewährt. 2014 entstand daher die Idee, ihn zu erweitern. Ende 2015 gab die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ihre Zustimmung. „Mit der Einweihung dieser erweiterten Spezialstation ist ein wichtiges Etappenziel beim Umbau der Intensivbereiche erreicht. Die Stadt fördert dieses Vorhaben mit insgesamt rund 3,1 Millionen Euro“, sagte Hamburgs Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. Durch die Erweiterung stehen nun sieben weitere klinische Behandlungsplätze bereit, um beatmete Kinder und Jugendliche zu betreuen, wenn ein Krankenhausaufenthalt nötig ist. Durch die Einbindung der Ärzte des Altonaer Kinderkrankenhauses können fast alle Grunderkrankungen oder Verletzungen vor Ort behandelt werden. | *hüb*